

# Auszeichnung als „Gerechter unter den Völkern“

**EHRUNG** Der Gründungsvater der Walberberger Jugendakademie, Stephan Hubertus Pfürtner, erhält eine Medaille und eine Urkunde der israelischen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem

Von Rolf Plewa

**BORNHEIM-WALBERBERG.** Mit dem Ehrentitel „Gerechter unter den Völkern“ ist der Gründer und Mentor der Walberberger Jugendakademie, der 81-jährige Stephan Hubertus Pfürtner, von der israelischen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem ausgezeichnet worden. Die Medaille und die Urkunde wird dem einstigen Prior des Dominikanerklosters am 31. Mai in Berlin überreicht.

Pfürtner bewahrte im November 1944, als 22-jähriger Frontsoldat auf Urlaub, drei junge jüdische Frauen vor dem sicheren Verderben. Er verhalf ihnen zur Flucht aus dem Konzentrationslager Stuttgart. Von Yad Vashem, der Behörde zur Verewigung des Andenkens an die Märtyrer und Helden in Jerusalem, wird diese Tat umso mehr gewürdigt, als dass Pfürtner im Jahre 1943 ins Fadenkreuz der Nationalsozialisten geraten war. Er wurde gemeinsam mit anderen vor dem Berliner Volksgerichtshof des „Landes- und Hochverrats“ angeklagt. Aufgrund des so genannten „Heimtückegesetzes“ verurteilte man die Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis.

Yad Vashem ist zugleich auch ein Forschungszentrum, das sich mit dem Schicksal der europäischen Juden während der Zeit des Nationalsozialismus beschäftigt. Es hat unter anderem auch die Aufgabe, derer zu gedenken, die mit ihrem persönlichen Einsatz und unter Gefährdung des eigenen Lebens versuchten, Juden zu retten. Der Ehrentitel „Gerechter unter den Völkern“ umfasst auch die Verewigung des Namens auf der „Memorial Wall im Garten der Gerech-



**Im Mittelpunkt:** Stephan Pfürtner (von links) mit Christa Fußhöller, Reinhard Griep, Alexander Groß und Karin Schöneweiß beim 40. Geburtstag der Jugendakademie. Das Kloster Walberberg, in dem Pfürtner von 1955 bis 1966 lebte, genießt einen weltweiten Ruf.

FOTOS: WOLFGANG HENRY

ten“ in Jerusalem. Es ist die höchste Auszeichnung, die Israel an Nicht-Juden vergibt. Nahezu 23 000 Frauen und Männer aus allen Teilen Europas haben diesen Titel bislang erhalten, darunter 500 Deutsche.

Pfürtner gehört zu den streitbaren Theologen. Er geriet wegen seiner Aussagen zur Sexualmoral in Konflikt mit der römischen Glaubenskongregation. Nach seinem Austritt aus dem Dominikanerorden war er bis zu seiner Emeritierung von 1975 bis 1988 Professor der Sozialethik in Marburg. In den frühen 60er Jahren hat er als Prior des Walberberger Dominikanerklosters zusammen mit der dominikanischen Frauengemeinschaft die Jugendakademie gegründet. „Bis heute begleitet und unterstützt er als Mitglied des Trägervereins die Geschicke der Akademie“, sagt der Leiter, Reinhard Griep.

„Wir sind stolz und dankbar, mit Professor Pfürtner einen Gründungsvater zu haben, der durch sein Lebenszeugnis und seine Lebensüberzeugung die Grundaussrichtung der Jugendakademie maßgeblich geprägt hat“, heißt es aus Walberberg.

Über die Auszeichnung für Pfürtner freuen sich der Vorstand und alle Mitarbeiter der Akademie, denn schließlich soll gerade diese Bildungseinrichtung einer umfassenden Friedensordnung dienen, betont Griep.

Ein Wiedersehen mit Pfürtner hatte es zuletzt 2004 beim 40-jährigen Geburtstag der Akademie gegeben, bei dem auch die Gründungsmitglieder Christa Fußhöller und Alexander Groß, sowie Heimleiterin Karin Schöneweiß anwesend waren.